

# Ein Treffen der Generationen



Die Tänzerinnen der Streetdance-Formation Roundabout überzeugten mit temporeichen Darbietungen.

BILD MARCEL MARMET

**Unter dem Namen unitedkidsfrutigland (ukf) haben sich Jungscharen aus den verschiedenen Kirchen und Freikirchen zusammengeschlossen, um gemeinsam öffentliche Anlässe zu organisieren. Am letzten Samstag, 21. August, fand bei der Märthalle Frutigen der Kids-Day statt.**

Das Wetter war optimal für einen Kinderspieltag auf dem Märtplatzareal und die Kinder kamen zuhauf, um sich unter guter Aufsicht auszutoben. Es wurde für jeden Geschmack etwas geboten. Die ruhigeren Teilnehmerinnen konnten sich von fachkundigen Händen schminken lassen oder erhielten eine extravagante Frisur. Die Mutigen lockte die Riesenschaukel, wo die Kinder, wie bei einem Zirkustrapez, bis unter das Hallendach der Märthalle hin- und herflogen – natürlich gut gesichert, damit keine Unfälle passieren konnten. Es war schon eindrücklich, mit wieviel Geduld die Kleinen für dieses Spektakel in der Schlange standen, bis sie dann endlich an die Reihe kamen. Überhaupt herrschte eine friedliche Atmosphäre. Trotz den vielen unterschiedlichen Kindern waren keine Hektik, kein Gezanke und kein Geschrei auszumachen.

## Hüpfburg war der Favorit

Am turbulentesten ging es in der Hüpfburg zu und her. Dieses Spielgerät wurde bei Weitem nicht nur von den Kleinsten in Beschlag genommen. «Das haben wir

sonst nie, nur immer am Kids-Day», lautete die Antwort eines Jungen auf die Frage, was ihn denn an diesem Plastikschloss so fasziniere. Etwas am Rande des turbulenten Treibens vergnügte sich friedlich eine Handvoll Knaben mit einer Wasserbahn, wo sie Schiffe durch die Kanäle treiben lassen und mit Schleusen Höhenunterschiede bewältigen konnten. Die Unverzagten versuchten sich im Harassensteigen. Einige erreichten beachtliche, schwindelerregende Höhen, bevor ihr wackliger Turm mit viel Getöse unter ihnen in sich zusammenkrachte. Beim Büchsenwerfen und bei der Mohrenkopfschleuder wurde die Treffsicherheit auf die Probe gestellt, während vor allem die Grösseren beim «Human-Soccer» – einem speziellen Töggelikasten – versuchten, ein Tor zu schiessen.

## Anspruchsvoller Clown Filu

Während rund einer Stunde ruhten am Nachmittag die diversen Spielgeräte und die Kinder wurden in der Märthalle zu einem besinnlichen Teil versammelt. Den Auftakt machte die Streetdance-Formation Roundabout, unter der Leitung von Madeleine Rytz. Danach nahm eine Band die Kinder und ihre erwachsenen Begleiter zu einer Anbetungs- und Lobpreiszeit mit. Es wurden gemeinsam Lieder gesungen, welche vor allem auf die Kinder zugeschnitten waren. Bei den dazugehörigen Bewegungen machten die Kleinen, die sich vor der Bühne versammelt hatten, mit viel Begeisterung

mit. Dann wurde Filu, ein weiblicher Clown, als die Überraschung des Tages angekündigt. Ihre Darbietung sollte die Kinder dazu anregen, die wichtigen Entscheidungen im Leben immer nach den biblischen Grundsätzen zu treffen. Für die kleinsten Kinder war ihr Programm aber ein wenig zu anspruchsvoll und langatmig. Einige verliessen die Vorstellung vorzeitig, wohl vor allem deshalb, weil sie noch nicht ganz begreifen konnten, worum es da ging.

## Generationenübergreifend

Auch wenn die Clown-Nummer vielleicht nicht bei allen Altersschichten gleich gut ankam, war der Anlass trotzdem ein Erfolg. Die Kinder konnten sich ihrer Natur und ihrem Temperament entsprechend beschäftigen und die begleitenden Eltern oder Grosseltern hatten Gelegenheit, sich in einem ungezwungenen Rahmen zu unterhalten. Das Ziel der organisierenden Jungscharen war, dass sich verschiedene Generationen näherkommen und miteinander etwas erleben können. Dieses Ziel wurde erreicht. Für die Verpflegung sorgten verschiedene Stände: So war unter anderem Marcel Ryter mit seiner Döner-Oase auf dem Platz und an der Bar wurden geheimnisvolle, exotische Drinks gemixt, welche dann in einer gemütlichen Lounge, mit dekorativen Palmen und bequemen Sesseln, in einer stillen Ecke der Märthalle genossen werden konnten.

MARCEL MARMET